MONOLITH BILDHAUEREI UND STEINRESTAURIERUNG GmbH

Waizendorfer Straße 11
96049 Bamberg
Tel.: (0951) 51087
Fax: (0951) 55538

Kaulbachstr. 29
90408 Nurnberg

Mobil: (0172) 9713150

www.monolith-steinrestaurierung.de | info@monolith-steinrestaurierung.de

REFERENZ

Hallerwiese

Beethovendenkmal und Stützmauer
2020-2020

Im Zuge der Umgestaltung der Grünanlage wurden am Mauerwerk Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Ziel der Maßnahme an der Sandsteinbrüstung mit Stützmauer war eine Aufwertung des überkommenen Bestandes. Durch die Veränderung des Bodenniveaus bauseits war auch eine Anpassung der Brüstungshöhe der Stützmauer notwendig. Darüber hinaus wurden kleinere, funktionslose Sandsteinmauern zurückgebaut.

Außerdem fand eine Versetzung und Restaurierung des Beethoven-Denkmals statt. Der Sockel inklusive der überlebensgroßen Kalksteinplastik wurde abgebaut und einige Meter weiter um 90° gedreht wieder errichtet.

Ort
Nürnberg

Datierung
1927

Auftraggeber
Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) - Planung und Bau

Architekt
Grosser-Seeger&Partner

Bearbeitungszeitraum
2020-2020

Material
Burgsandstein, Kalkstein

Maßnahmen

- Abnahme von Pflanzen, Moosen und Flechten
- Heißdampfreinigung
- Partikelstrahlreinigung
- Reduzierung von Graffiti
- Rissverschluss
- Vernadelung Naturstein
- Abnahme von Altergänzungen
- Ergänzen von Fehlstellen mit Steinersatzmasse
- Ergänzen mit Salzspeichermörtel
- Fugensanierung
- Natursteinaustausch
- Abnehmen und neu Aufbringen der Bitumenschicht an der Brüstung
- Abbau und Neuversatz von Werksteinen
- Abbau und Neuversatz des Beethoven-Denkmals

Das Beethoven-Denkmal an seinem neuen Standort mit Blick zur Altstadt.

Das Mauerwerk an der Hallerwiese im Vorzustand. Die Oberflächen, besonders an der Brüstung, sind stark verschmutzt.

Nach Abschluss der Maßnahme, durch die Restaurierung wurde eine Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes geschaffen.

Die Brüstung nach dem Ausarbeiten der Altergänzungen - vor der Reinigung.

Nach Abschluss der Heißdampf- und Partikelstrahlreinigung. Der biogene Bewuchs konnte reduziert und somit eine ästhetische Aufwertung erreicht werden.

Zwischenzustand: Quadermauerwerk mit Graffiti, das nach der Heißdampfreinigung noch deutlicher sichtbar wurde. Die alten defekten Fugenmörtel sind bereits ausgebaut.

Nach Abschluss der Restaurierung: Das Graffiti konnte deutlich reduziert werden, die Fugen wurden oberflächenbündig mit angepasstem Mörtel geschlossen.

In die Bauwerksfuge eingewachsener Efeutrieb, dieser wurde ausgebaut, um Folgeschäden zu vermeiden.

Auch an anderen Stellen des Mauerwerks sind Reste von Haftwurzeln und Spuren des Efeubewuchses vorhanden.

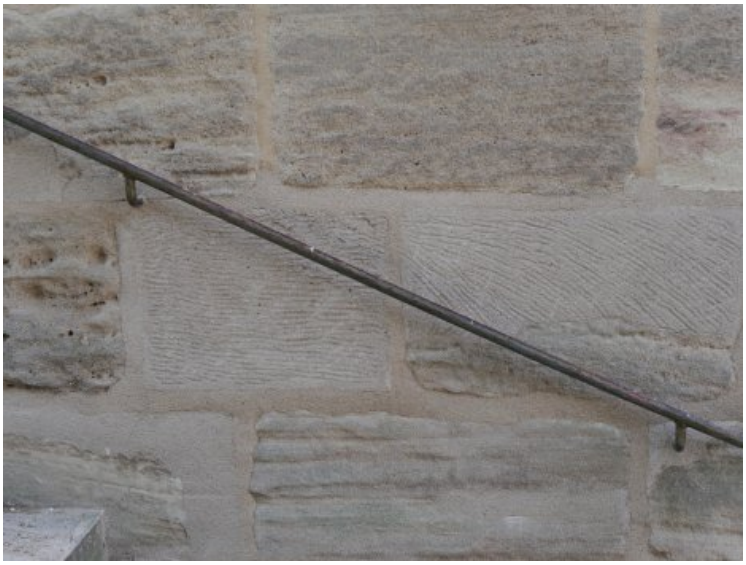
Die gefügedurchdringenden Risse wurden tiefreichend injiziert und kreuzweise vernadelt. Zudem wurden offene Fugen bis in die Tiefe mit Mörtel verfüllt.

Rissbereich nach Abschluss der Arbeiten. Die oberflächlichen Fehlstellen, sowie die Bohrlöcher und Fugen wurden mit farblich und technisch abgestimmten Mörtel geschlossen und in der Oberflächenstruktur an den Bestand angepasst.

Ausgearbeitete Fehlstellen an der Brüstung. Aufgrund des aufliegenden biogenen Bewuchses erscheint die Oberfläche deutlich verschwärzt.

Nach Abschluss der Restaurierung - die Mörtelergänzungen und Fugen sind gut an die gereinigte Fläche angepasst.

Vorzustand: Stark zurückgewitterte Oberflächen im Bereich angrenzend an die Treppe. Ursächlich dafür ist die Tausalzstreuung im Winter.



Nachzustand: Die gestörten Flächen wurden mit Salzspeichermörtel ergänzt, es wurde sich bewusst gegen den Einbau von Neuteilen entschieden.

Vorzustand: Defekte, hohlliegende und gerissene Altergänzungen aus vorangegangenen Maßnahmen. Um Folgeschäden zu vermeiden wurden die defekten Mörtel ausgetauscht.

Nach Abschluss der Restaurierung - in der Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit angepasste Mörtelergänzungen und Fugenmörtel.

Arbeitsfoto: Durch das Absenken des Bodenniveaus stadtseitig (bauseits), wurde ein massiver Mörtelkeil sichtbar, der abgearbeitet werden musste, um die vorgesehene Gestaltung der Fläche vornehmen zu können. Die Höhe der Brüstungsmauer wurde abgesenkt.

Der Betonkeil wurde durch Einschneiden und Abstemmen entsprechend der Vorgaben durch die Bauleitung zurückgearbeitet.

Der Bitumenstreifen der alten Abdichtung wurde mechanisch reduziert. Die Betonfläche wurde gegen eindringendes Wasser abgedichtet.

Nach Abschluss der Arbeiten, die Abdecksteine sind als Mauerbekrönung wieder versetzt worden, der Pflasterbelag wurde bauseits hergestellt.

Zusätzlich zu den Arbeiten am Mauerwerk wurde das naheliegende Beethoven-Denkmal versetzt. Hier befindet sich das Denkmal noch an seinem ursprünglichen Standort, Teile des Sockels sind zum Neuversatz bereits abgenommen. Dahinter kam ein gemauerter Unterbau zum Vorschein.

Vorbereitungen zum Versetzen mit Kran.

Die Skulptur konnte in einem Stück transportiert werden.

Mit Blick Richtung Altstadt wurde die Figur auf den vorbereiteten neuen Sockel gesetzt, der anschließend mit den Werksteinen verdeckt wurde.

Erst nach dem Versatz wurden Restaurierungsarbeiten an der Skulptur durchgeführt. Hier Zwischenzustand Ergänzung der Finger. Die Kalksteinoberfläche.